

brouiller continuellement et que l'on ne cherche qu'a vous porter a des engagements non seulement contraires aux alliances que vous avez avec le Roy [L u d w i g XIV.], mais aussy a l'usage observé de tout temps par vos louables Peres et Ancestres qui ont bien et Sagement considéré que ledicte [!] Alliances contractées depuis quelques Siecles avec la Couronne de France estoient pour l'avantage, pour la Sureté et pour le repos de leur chere patrie." Doch sei er guter Hoffnung, dass auch sie von den gleichen Ideen beseelt würden und es nicht zuliessen, dass gegen den Ewigen Frieden [von 1516] und die seither vorgenommenen Bundeserneuerungen gehandelt werde. "Vous ne devez point douter qu'en ce cas là vous ne me trouviez disposé a vous faire payer la pension de toute nature apres la Separation de cette Assemblée [gemeint die Jahrrechnungstagsatzung von Baden, an der auch Gravel teilnahm], et mon retour a Soleurre, ou je vous marqueray sans faute le jour auquel vous pourrez envoyer vos Deputez pour recevoir vosdictes pensions, ce que je continueray regulierement a l'advenir, Supposé que je ne me voye pas tousiours exposé a de pareils changements et pratiques contraires a la bonne foy, et mesme au bien et a la tranquillité de vostre ... Canton, de la constance duquel je Seray bien aise de me voir une fois bien assuré; Ce qui vous Sera d'autant plus aisé de faire que je ne vous demande rien de nouveau de la part de Sa Majesté qui ne Soit juste et bien fondé."

1) s. AH 42/37

Original, in franz. Sprache - AH 42, 101-102 - Blatt 102 leer

44

1710 September 30., Küssnacht [am Rigi]

B

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON KUESSNACHT AN AMMANN UND RITTER
BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, ZUG

Ammann und Rat bedanken sich "nochmahlen¹ aller themüotigist der so gross Empfangnen Gnad und Guotthat, so Jhr Genaden [Abt P l a z i d u s Zurlauben von Muri, Stiefbruder von Beat Jakob II. Zurlauben] unsser Gemeindt ... erwisen, wordurch unssers [am 21. September 1710 eingeweihtes] Gottshaus so rich und Fürstlich mit einem Ehren Cantzell beschenkht ... worden". [Diese Stiftung erfolgte offenbar auf ein Bittschreiben Beat Jakobs II.

Zurlauben hin.] Da es aber ihrem Gotteshaus noch an so vielem mangle, wende man sich erneut vertrauensvoll an ihn, Zurlauben, mit der Bitte, sich auch bei seinem [Stief]Bruder, Abt [G e r o l d II. Zurlauben] von Rheinau in einem Empfehlungsschreiben zu verwenden, in ihre Kirche eventuell einen Nebenaltar zu stiften. "dan mier uns vergewüssen, das ... [Abt Gerold seinem] Bruoder Landt- amman seine bit so wenig wird versagen können, als der Genädige herr und Fürst von Muhry es thuon wollen, absönderlich aber auch weilen das Closter Rinaw noch das richere und vermöglichere, und so mier durch Jhr Gnaden bitlich und Brüoderlich anhalt das Genädige iawort erhalten möchten, wurden mier dan mit beiden Nebenaltären versechen sein, dan der Genädige Herr ... [von Muri] uns schon so vill als das iawort gegeben, das wan uns der Genädige herr ... von Einsidlen [Maurus von R o l l] den einten werde verehren, er dan anstadt des Cantzels den anderen [Nebenaltar?] geben werde, und also vill Ehnder wan sein Genädiger H. Bruoder Prelath so gutmütig sein wurde, dan Zweyen so Genädigen H. Bruodern wapen sichers unsser Kirchen anständig sein wurden, und danne dritens were der Cantzell noch allein überig, und könnte unsers Gottshaus Eintzig und allein mit dem Adelichen Wapen der H. Zurlaubischen geziehrt werden, wan Jhr Gnaden 2 Schwöstem die Genädige Frauwen [M a r i a U r s u l a Zurlauben, Aebtissin von Wurmsbach, und eventuell M a r i a E u p h e m i a Zurlauben, Aebtissin in Tänikon, die jedoch nicht eine Schwester, sondern eine Kusine von Beat Jakob II. Zurlauben war] so ... gutmütig weren, und den Cantzel miteinander vergaben thetit, so eine nicht vill Threffen wurde". Gott würde die Stifter und ihre Klöster für ihre Guttaten sicherlich reich belohnen.

Bestimmt aber werde er sich verwundern, weshalb "mier uns nicht auch bey andern richen Clösteren umb solche grosse Ehrengaben anmelden, die ursach dessen ist, das mier keine so gross und Genädige patronen haben, die uns so grosse Gnaden auswürckhen können, als wie Jhr Gnaden H. Landtammann es thuon kan, werden aber auch nicht ermanglen aller ohrten uns anzemelden, dan mier ohne diss in sehr grossen und ohnerthragelichen kösten steckhen, und nicht wüssen wie abzustaten. Es wird aber Jhr Gnaden H. Landtammann nicht unbilllich sagen oder wenigist gedenkhen, die von Küssnacht sigen Zimblich frech, ia s.h. unverschampt, sye also zu molestieren, das können mier mit billikeit nicht widersprechen". Er könne aber versichert sein, dass ihre Haltung nicht bösem Willen entspringe; es sei vielmehr ihre bittere Armut, die sie zu solchen Schritten zwingt.

Nach langatmigen Dankesbezeugungen und der Bitte, Gott möge ihm, Zurlauben, seine Verdienste vergelten, schliesst der Brief mit folgendem Hinweis: *"Weilen mier intentioniert Erst kommete montag unser Sekhellmeister [Balthasar S e e h o l z e r?] und den [Land] Schreiber [Karl Augustin S i d l e r] an bedeüte Clöster ... abzuoschickhen, als werden mier Erst kommete sambstag Jhr Gnaden ein expresse übersenden, und die recommen-dationsschreiben in thieffister underthenigkeit abbitten lassen"*.

- 1) Ammann und Rat von Küssnacht bedankten sich bereits am 31. März 1710 für die gestiftete Kanzel, vgl. AH 21/4. In den KDM Schwyz II steht von diesen Stiftungen der Familie Zurlauben nichts.

Original, Siegel abgefallen - AH 42, 103-104 - Blatt 104^r leer - Die Angaben über den Landschreiber und den Säckelmeister verdanken wir alt Landschreiber Franz Wyrsh, Küssnacht.

45

1692 April 19., Frauenthal

A

SCHREIBEN DER AEBTISSIN MARIA VERENA III. [MATTMANN] AN HPTM.
BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN "A GESTELLENBURG"

"Mit schönem Dankh übersende ich für Empfangnes Saltz Hochgeehrtem Herren by-kommente 11 1/2 Tahler; habe anby nit umgeh'n wollen, Selbigen Zue berichten, wie das ich wegen der Tochter von Solothurn [wahrscheinlich ist damit die spätere Nonne Maria Lutgard Millin Deschanais, die Tochter (?) des mit Zurlauben gut bekannten Louis M i l l i n D e s c h a n a i s, Trésorier an der franz. Ambassade in Solothurn, gemeint] die Eltern Frauwen meines Convents vor mir kommen Lassen, selbigen meines Hochgeehrten Herren Hauptmans Fründliches anbringen bestermassen vorgehalten, und vernähmen wollen, was Ihre Meinung hierüber sye; welche sich Erklärt, das sye Zue Respect des Herrn Hauptman Zurlauben nit nur dis, sonder ein mehrers Thuen wolten, wofehr'n es nur die Möglichkeit zuegebe, dieweil ich aber selbsten wohl wüsse, was gestalten unser Convent besetzt undt übersetzt, das obwohlen disser Tagen der allmächtige Gott Eine von uns abgefordert [es war dies die am 11. April verstorbene M a r i a J u s t i n a Zurlauben], nichts desto weniger an dero Stadt 4 döchteren an den kost mehr als anderthalb Jahr auff Einen fahl gewartet, müesse man Nothwendig disse als Landskinder denen Es schon Lengsten versprochen gewessen vor anderen betrachten; welchem billichen ansinnen ich vernünfftig byfallen und